

Hier um zu dienen

Unsere Schuld und unsere Fehler einzugestehen fällt uns meistens schwer. Wir wollen sie niemand anderem zeigen, vor allem Jesus nicht. Umso verständlicher ist die Reaktion von Petrus, als Jesus ihm die dreckigen Füße waschen will: „Was, nein Jesus. Dafür bist du viel zu groß!“. Doch Jesus erniedrigt sich, dient uns, und wäscht auch unseren anderen Lebensdreck weg. Unsere Sünde und unsere Schuld sind vergeben, Gemeinschaft ist möglich. Jesus kommt, um zu dienen, sodass wir ihm und anderen dienen können.

Jesus und die Jünger sitzen um den Tisch herum als er plötzlich aufsteht und anfängt, seinen Jüngern die Füße zu waschen: den Dienst des niedrigsten Dieners. Petrus widerspricht Jesus, doch Jesus antwortet: nur so kannst du Gemeinschaft mit mir haben. Petrus lässt sich darauf ein, denn es geht nicht nur um den sichtbaren Dreck, sondern auch um seine Sünde, die ihn von der Gemeinschaft mit Jesus trennt und die wir nicht selbst wegwaschen können.

Jesus ist hier, um zu dienen. Der Weg zu wahrer Größe führt nach unten. Der Große macht sich klein, Jesus dient und erniedrigt sich. Für uns, für unsere Schuld, für unser Leben und um uns die Möglichkeit der Gemeinschaft zu geben.

Wir haben Dreck am Stecken. Denn wir alle machen Fehler. Unsere Schuld lässt sich nicht einfach durch eine Dusche abwaschen. Auch nicht dadurch, dass wir es beim nächsten Mal gut oder besser machen. Wir brauchen jemanden, der diese Schuld begleicht und den Preis bezahlt. Hier kommt Jesus ins Spiel. Er ist gekommen, um zu dienen und uns Vergebung zuzusprechen (Mk. 10,45).

Kannst du dir von Jesus dienen lassen? Er lädt uns ein, zu ihm zu kommen, ihm unsere dreckigen Füße hinzustrecken und Vergebung anzunehmen. Wir sind reingewaschen vor Gott (Hebr. 10,22) und doch sammelt sich immer wieder Schuld an, die wir abgeben dürfen.

Wir sind hier, um zu dienen. Jesu dienen ermöglicht es uns, anderen zu dienen. Das müssen keine großen Dinge sein, es geht hier um einfache Dienste: Müll rausbringen, dem Kollegen helfen, der Kollegin ein Lob geben, eine Entschuldigung aussprechen oder annehmen, sich Zeit zu nehmen und verfügbar zu sein.

Wir können anderen auch durch **unsere Gaben dienen, mit denen wir beschenkt sind.** Denn wenn wir sie nicht für Gottes Reich nutzen, sind sie wie ein unausgepacktes Geschenk, was in der Ecke steht.

Wir sind dazu berufen, **anderen die Füße zu waschen, anderen zu vergeben und bewusste Dienerschaft** zu leben. Zu dienen und zu vergeben, auch wenn es keine Anerkennung gibt und nicht immer gesehen wird. Denn Jesus dient uns auch.

TEXTSTELLEN

Joh. 13,1-15
Phil. 2,6-7
Mk. 10,45
Heb. 10,22
1. Kor 12,7

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN
MÖCHTE:

TERMINE

So 29.01. | 10:30 Uhr
Gottesdienst mit Kindersegnung

Mi 08.02. | 19:30 Uhr
Gemeindestunde

So 12.02. | 10:30 Uhr
AUFTAKT

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: *Fällt es dir schwer, Fehler einzugestehen?*

1. Versetze dich in die Situation von Petrus, wie hättest du auf Jesu Dienst reagiert?
2. Wie versuchst du manchmal, Schuld wiedergutzumachen? Wie geht's dir dabei?
3. Kannst du Vergebung gut annehmen? Von Jesus, von dir selbst, von anderen?
4. Gibt es vielleicht einen Bereich oder eine Person, der du mit Vergebung dienen solltest?
5. Mit welchen Gaben dienst du schon anderen oder könntest du anderen dienen?
6. Wo bist du vielleicht bereit zu dienen, um Anerkennung zu bekommen, aber nicht um bewusste Dienerschaft zu leben?

Wo kannst du in der nächsten Woche neu Jesu Dienst annehmen und wo oder wie kannst du diesen